

4. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen am Donnerstag, 12.11.2015 in Pfronstetten-Aichelau

-Ergebnisprotokoll-

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden. Herr Arnold, Geschäftsführer der Fa. Paravan, und Herr Teufel, Bürgermeister der Gemeinde Pfronstetten, begrüßen ebenfalls.

TOP 2 Betriebsführung Fa. Paravan

TOP 3 Gesprächsrunde zum Thema Mobilität

Der Vorsitzende moderiert die Gesprächsrunde mit folgenden Gesprächsteilnehmer/innen: Norbert Haug (Koordinator für Wachstums- und Globalisierungsstrategien der Fa. Paravan und ehemaliger Motorsport-Chef von Mercedes), Roland Arnold, Prälat Dr. Christian Rose, Helga Jansons und Volkan Tercan (Besitzer eines von Paravan umgebauten Fahrzeuges).

Herr Arnold berichtet über die Entstehungsgeschichte und die Unternehmensphilosophie der Firma Paravan. Es gibt nahezu keine Form der Behinderung, für die fahrzeug- und umbautechnisch keine Lösung gefunden werden kann. Jeder Umbau ist individuell angepasst. Die Mitarbeiter der Fa. Paravan sind nicht nur Ansprechpartner für den eigentlichen Fahrzeugumbau, sondern beraten und unterstützen auch bei Themen wie Führerschein und Finanzierung.

Herr Tercan fährt ein von der Fa. Paravan umgebautes, auf seine Behinderung individuell angepasstes, Fahrzeug. „Mobilität ist Freiheit“. Für Herr Tercan ist die Situation, nicht mehr auf andere angewiesen zu sein, von enormer Bedeutung. Er wünscht sich breitere Parkplätze für Menschen mit Gehbehinderung, die tatsächlich auch nur von diesen belegt werden.

Herr Haug sieht die Inklusionsbewegung im Landkreis Reutlingen auf einem guten Weg. Mobilität ist für ihn ein zentrales Thema, nicht nur im Bereich des Rennsportes. Mobilität für Menschen mit Behinderung mit zu gestalten, ist ihm ein wichtiges Anliegen. „Gute Ideen haben, ist gut. Gute Ideen umsetzen, ist besser“. In diesem Sinne gibt Herr Haug den Impuls für ein „Pilotprojekt Ruftaxi“ und bietet seine Unterstützung dafür an.

Frau Jansons ist Rollstuhlfahrerin. Sie besitzt kein Auto und ist auf Fahrdienste angewiesen. Ihre Zukunftsvision ist ein behindertengerechtes Ruftaxi analog dem regulären Ruftaxi im Landkreis Reutlingen. Leider kann dieses bestehende Angebot bislang nicht von Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, genutzt werden.

Herr Prälat Dr. Rose sieht eine Bewusstseinsänderung in der Gesellschaft, was Menschen mit Behinderung angeht. „Es bewegt sich was“ - er sieht die Inklusionskonferenz als geeignetes Netzwerk um inklusive Prozesse anzustoßen.

TOP 4 Verabschiedung des Protokolls vom 30.4.2015

Das Protokoll wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 4.1 Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz

Herr Klett ist ab 1.11.2015 kommunaler Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung im Landkreis Reutlingen.

Frau Goller-Lenz hat zum 1.11.2015 seine Nachfolge in der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz angetreten.

TOP 4.2 Neues Mitglied der Inklusionskonferenz

Der Vorsitzende beantragt die Aufnahme von Herrn Prof. Jo Jerg als Mitglied in die Inklusionskonferenz. Herr Prof. Jerg lehrt an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg und ist an Projekten der Inklusionskonferenz aktiv beteiligt. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

TOP 5 Sachstandsbericht zu den neuen Projekten

5.1 Projekt: Analyse der Beratungsangebote im Landkreis Reutlingen

Frau Kern-Waidelich stellt den von der Behindertenliga vorgesehenen Projektverlauf vor.

Das Ziel des Projektes ist eine Verbesserung bzw. ein Ausbau der Beratungsangebote für Menschen mit einer Behinderung im Landkreis Reutlingen. Im ersten Schritt ist eine Evaluation der bestehenden Beratungsangebote im Landkreis vorgesehen. Deren Auswertung soll Grundlage sein für eine Weiterentwicklung der Angebote in Richtung bessere Vernetzung und Erreichbarkeit, mehr Transparenz und stärkere Einbindung von Expertinnen und Experten aus eigener Erfahrung.

Die Federführung des Projektes liegt bei der Behindertenliga. Dies wurde in der letzten Sitzung so vereinbart und mit dem Protokoll verabschiedet. Frau Kern-Waidelich erklärt, dass die Federführung für die Behindertenliga ein Kapazitätsproblem darstellt und schlägt vor, die Projektverantwortung auf den Kreis-Behindertenbeauftragten zu übertragen. Dieser Vorschlag wird vom Vorsitzenden zurückgestellt mit dem Hinweis, dass dies nicht der vereinbarten Vorgehensweise entspricht und es einer erneuten Abstimmung bedarf. Das Projekt wird deshalb vorerst von der Tagesordnung genommen und bis zu einer weiteren Klärung zurückgestellt.

5.2 Stand in den Mustergemeinden

Frau Haus berichtet aus Münsingen. Der Arbeitskreis Inklusion besteht nach wie vor. Eine innerstädtische Rollstuhlbegehung fand statt, das Begehungsprotokoll wird nach und nach abgearbeitet. Ein Angebot „selbstbestimmtes Wohnen“ besteht. Die Stadt ist bestrebt, öffentliche Veranstaltungen barrierefrei durchzuführen.

Zudem berichtet Frau Haus vom „Bürgerauto“, einem Service der Stadt Münsingen für die Bürgerschaft: Bürgerinnen und Bürger, die öffentliche Verkehrsmittel aufgrund ihrer Einschränkungen nicht nutzen können, haben die Möglichkeit, das „Bürgerauto“ kostenlos für private Fahrten anzufordern. Häufig wird dieser Service für Arztbesuche, Einkaufsfahrten und zur Teilnahme an Veranstaltungen genutzt. Dazu wird von einem ortsansässigen Autohaus ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, ehrenamtliche Mitarbeitende übernehmen den Fahrdienst. Das Bürgerauto kann auch von Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, genutzt werden. In diesen Fällen kommt ein entsprechendes Fahrzeug zum Einsatz.

Herr Bauer berichtet aus St. Johann. Ein Teilhabebüro mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen wurde eröffnet. Inklusive Sportveranstaltungen fanden statt. Das Vereinsheim des SSV Bleichstetten soll barrierefrei umgebaut werden. Auch hier besteht der Arbeitskreis Inklusion weiterhin; die Gemeinde ist auf einem guten inklusiven Weg.

Frau Blum erklärt, dass die Geschäftsstelle im kommenden Jahr unter anderem die Gewinnung neuer Gemeinden für inklusive Prozesse im Fokus hat. Die Interessenbekundung einer Gemeinde liegt be-

reits vor. Abstimmungsgespräche, insbesondere im Hinblick auf die Begleitung der Prozesse vor Ort, finden derzeit statt. Ein Ergebnisbericht folgt in der nächsten Sitzung.

5.3. Projekt Sport

Herr Dr. Sowa berichtet. Mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Inklusionssport wurden zwischenzeitlich durchgeführt. Die Divergenz im Hinblick auf inklusive Sportangebote im städtischen und ländlichen Raum ist eklatant: Im Stadtgebiet Reutlingen gibt es von der TSG Reutlingen (TSG inklusiv), in Zusammenarbeit mit Bison, wöchentlich 46 inklusive Sportangebote. Dagegen gibt es im übrigen Landkreis, trotz einer hohen Nachfrage, nur sehr wenige Angebote. Mehrere Sportvereine aus dem Landkreis sind an dem Auf- und Ausbau dezentraler inklusiver Sportangebote interessiert (z.B. Bad Urach, Grabenstetten, Hülben, Engstingen und Römerstein). Dies wird jedoch nur mit Unterstützung und praktischer Anleitung vor Ort gelingen; entsprechende Anfragen der Sportvereine liegen vor. Der Sportkreis Reutlingen sieht sich hier in der Verantwortung und erwägt, diese Unterstützung in Zusammenarbeit mit Bison und der TSG Reutlingen anzubieten. Die Finanzierung der personellen Ausstattung für diese zusätzliche Aufgabe gilt es noch zu klären.

5.4. Projekt Barrierefrei zum Arzt

Frau Blum berichtet. Ziel ist, die gesundheitliche Versorgung im Landkreis Reutlingen zu verbessern. Das Projekt besteht aus drei Bereichen:

- ambulante Versorgung: Eine Liste der Kriterien, die Voraussetzung für einen barrierefreien Arztbesuch sind, wurde in Zusammenarbeit mit dem Beirat Selbsthilfe erarbeitet. Alle im Beirat Selbsthilfe vertretenen Behinderungsarten sind dort berücksichtigt. An der nächsten Beiratsitzung nimmt Herr Dr. Fuhrer als Vorsitzender der Kreisärzteschaft teil. In Kooperation mit ihm und der Kommunalen Gesundheitskonferenz wird die Kriterienliste an die Ärzteschaft zur Information verteilt. Zudem wird ein noch zu bildendes Expertenteam Beratungen für Ärzte/Praxen in Bezug auf Barrierefreiheit und Praxisbegehungen anbieten.
- stationärer Bereich: Eine umfangreiche Recherche im Beirat Selbsthilfe ergab, dass Patientenbegleitung für nahezu alle Menschen mit Assistenzbedarf bei einem stationären Klinik-Aufenthalt ist notwendig ist. Ein Erörterungsgespräch zu diesem Thema mit den Kreiskliniken ist terminiert. Ziel ist, ein Konzept für eine Form der Patientenbegleitung in den Kliniken des Landkreises Reutlingen zu erarbeiten und diese Assistenz anbieten zu können.
- Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Fachpersonal: Fortbildungen zum Thema Behinderung und Inklusion fanden bereits in der Krankenpflegeschule Bad Urach, dem Diakonischen Institut auf dem Traifelberg und in der Ergotherapieschule statt. Zudem sollen Fortbildungen für die Ärzteschaft und Arzthelferinnen über das Ärztenetz Reutlingen angeboten werden.

5.5 Projekt Bildung und Erziehung

Frau Blum berichtet. Bislang liegt ein Angebot für die wissenschaftliche Begleitung dieses Projektes von der Universität Landau vor. Ein weiteres Angebot ist angefragt - dieses liegt leider noch nicht vor. Daher ist die Vergabe des Forschungsauftrages noch in der Abwägung. Dies ist bis Ende des Jahres vorgesehen, ein Zwischenbericht erfolgt bei der nächsten Inklusionskonferenz.

5.6 Projekt Arbeit und Beschäftigung

Herr Bauer berichtet. Ein tragfähiges Netzwerk ist aus den Mitgliedern der Arbeitsgruppe entstanden. Es wurde eine lesbare Übersicht über die Fördermöglichkeiten von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung erstellt.

Geplant sind weiter die Zusammenstellung der Praktikumsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten im Landkreis, Bewerbertraining an Schulen, ein hauptamtlicher Inklusionsbeauftragter bei der IHK, eine Informationsveranstaltung als Kick-off und eine Presseserie mit best-practice-Beispielen.

5.7 Projekt Landratsamt inklusiv

Herrn Klett hat in seiner Funktion als Kreis-Behindertenbeauftragter die Federführung des Projektes übernommen. Er stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor:

- Teile des Internetauftrittes des Landkreises - die Seiten der Inklusionskonferenz - sind in Leichter Sprache vorhanden.
- Der Elternratgeber zur Einschulungsuntersuchung ist in Leichte Sprache übersetzt und befindet sich im Druck.
- Die Übersetzung weiterer Broschüren und Flyer des Landkreises ist geplant, z.B. die Willkommensbroschüre für Flüchtlinge, die Infoblätter des Sozialamtes und der Pflege, die Flyer der Frühen Hilfen.
- Eine Schulung zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden der Kreisverwaltung für den Umgang von Menschen mit Behinderung als Kunden der Verwaltung fand am 10.11. 2015 statt. Am 4.2.2016 wird die Fortbildungsreihe mit dem Thema „schriftliche Kommunikation“ fortgeführt.

5.8. Projekt Barrierefreiheit in den Mitgliedsorganisationen

Die Berichterstattung wird auf die nächste Inklusionskonferenz verschoben.

TOP 6 Informationen und Sonstiges

Öffentlichkeitskampagne

Die Abschlussveranstaltung findet am 2.12.2015 im franz.k mit einem Kabarett statt. Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft.

Termine der Inklusionskonferenz

Donnerstag 7.4.2016, 15.00 bis 18:00 Uhr, noch kein Ort benannt

Donnerstag, 3.11.2016, 15.00 bis 18.00 Uhr, noch kein Ort benannt

Reutlingen, den 19.11.2015



Heike Goller-Lenz
Protokoll



Thomas Reumann
Vorsitzender